

## **Aktionsbündnis Keine A49 verurteilt erneuten Unfall im Dannenröder Wald**

### **! Rodungsstopp, bevor es weitere Schwerverletzte oder Tote gibt!**

Erneut haben wir einen schweren Unfall bei den Räumungsarbeiten im Dannenröder Wald zu beklagen. Gegen 8.40h stürzte wieder eine Person aus einer Plattform aus Höhe von 4-6 Metern ab, wie die Polizei selbst auf Twitter mitteilte. Zum dritten Mal innerhalb einer Woche stürzte also eine Person von einer Struktur ab. Von Augenzeugen wird berichtet, dass dieses Mal mehrere Polizisten auf ein markiertes Sicherungsseil getreten sein sollen, wodurch dieses zerriss und den Absturz auslöste.

[Danni-Ticker \(@DanniTicker\) / Twitter](https://twitter.com/DanniTicker)

<https://twitter.com/i/status/1330068620186181632>

Darauf hin wurden offensichtlich Räumung und Rodung in dem betroffenen Waldstück bei dem Barrio *Morgen* für heute beendet. Allerdings laufen die Arbeiten in *Nirgendwo* weiter.

Bereits am letzten Sonntag wurde eine Aktivistin schwer verletzt und liegt mit einer Wirbelsäulenverletzung im Krankenhaus. Die Verursachung dieses Unfalls durch einen Polizisten ist bereits geklärt. Dass am vergangenen Montag ein Aktivist bei einem Sturz aus fünf Metern Höhe unverletzt blieb, ist seiner besonderen Sicherung zu verdanken. Auch dieser Absturz wurde durch das Kappen eines Seils bei den Räumungs- und Rodungsarbeiten ausgelöst.

Wer vor Ort die Arbeiten beobachtet, muss feststellen, dass teilweise waghalsige Manöver bei den Räumungen durchgeführt werden. Die Fällungen erfolgen mitunter in unmittelbarer Nähe von Menschen, Aktivisten wie Polizisten. Bei Maschinen wie Mulchern oder Häckslern werden im Betrieb Schutzabdeckungen aufgeklappt. Es wird teilweise im Dunkeln gearbeitet.

Dem Aktionsbündnis liegen mittlerweile 49 Arbeitsschutzbeschwerden vor, die an das zuständige Regierungspräsidium und die zuständigen Behörden weitergegeben wurden. Wir können bedauerlicherweise dennoch keine Verbesserungen im Vorgehen feststellen.

Uns ist auch kein Sicherheitskonzept der DEGES bekannt. Wir fordern die DEGES auf, der Öffentlichkeit ein Sicherheitskonzept zugänglich zu machen. An die Behörden appellieren wir, die Sicherheitsbedingungen vor Ort zu überprüfen. Insbesondere das Vorgehen der Rodungsfirmen sowie das Räumverhalten der Polizei.

Der erste schwere Unfall geschah am Volkstrauertag! Nach dem Hessischen Feiertagsgesetz werden Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und seelischen Erhebung nach Maßgabe dieses Gesetzes geschützt. „Dieser Schutz gilt, soweit über seine Dauer nichts anderes bestimmt ist, von 0 Uhr bis 24 Uhr. An den gesetzlichen Feiertagen sind Arbeiten verboten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen, sofern ihre Ausübung nicht nach Bundes- oder Landesrecht besonders zugelassen ist.“ Der Volkstrauertag sowie der bevorstehende Totensonntag gelten als besonders schützenswerte stille Gedenktage. Wie mit diesen Gedenktagen umgegangen wird, wirft ein Licht darauf, welchen Stellenwert der Respekt vor den Gefallenen und Toten der beiden Weltkriege sowie vor unseren Toten wirklich besteht. Während am letzten Sonntag im Bundestag hehre Worte des Gedenkens

gesprachen wurden, wurde im Dannenröder Wald zur gleichen Zeit durch Ordnungsorgane des Staates ein Mensch schwer verletzt.

Wir begrüßen und unterstützen daher den Appell der Kirchen, die einen Räumungs- und Rodungsstopp am Totensonntag fordern. Es wäre doch fatal, wenn wir ausgerechnet an diesem Tag im Dannenröder Wald erneut schwer Verletzte oder gar Tote zu beklagen hätten.

[A49: Pröpste fordern Rodungsstopp am Totensonntag | evangelisch.de](https://www.evangelisch.de/aktuelle-aktionen/2023/04/14/a49-praepste-fordern-rodungsstopp-am-totensonntag)

Das Aktionsbündnis ruft alle Verantwortlichen dazu auf, endlich inne zu halten und Menschenleben sowie die Unversehrtheit der Person gemäß ihrem grundgesetzlichen Auftrag über wirtschaftliche Interessen zu stellen.